

Die große Ouvertüre zur Offenbarung

Offenbarung Kapitel 1

Siegfried F. Weber
Großheide



Einteilung von Kapitel 1

- 1) Die Offenbarung JESU Christi 1,1-3
- 2) Gruß und Lobpreisung (Proömium) durch Johannes 1,4-6
- 3) JESUS der Wiederkommende 1,7
- 4) Die Größe und Majestät und Allmacht Gottes 1,8
- 5) Der Auftrag des Johannes auf Patmos 1,9-11
- 6) Die Herrlichkeit und Majestät des erhöhten JESUS 1,12-18
- 7) Der Schlüssel zur Auslegung der Offenbarung 1,19
- 8) Das Geheimnis der sieben Sterne und sieben goldenen Leuchter 1,20

1) Die Offenbarung JESU Christi 1,1-3

Vers 1 - Apokalypse Jesu Christi

Offenbarung JESU Christi: JESUS spielt immer wieder die zentrale Figur im ganzen Buch. ER ist der Sieger, der Erlöser, das Lamm, der Löwe aus Juda, der König und der wiederkommende HERR.

„**Apokalypse Jesu Christi**“ bedeutet „Offenbarung, Enthüllung“ des Heilsplanes Gottes. Gott enthüllt der Menschheit vergangene (was war), gegenwärtige (was ist) und zukünftige (was kommen wird), endzeitliche, Ereignisse.

Die **Apokalypse** des Johannes gehört nicht zur apokalyptischen Literatur des Judentums und der christlichen Zeit (3. Jh. v. Chr. bis 3. Jh. n. Chr.), denn sie ist ein eigenständiges Werk, **inspiriert** durch den Hl. Geist und **Fortsetzung alttestamentlicher Prophetie**.

Die Abfolge der Mitteilung:

Gott gibt die Offenbarung seinem Sohn **JESUS**, **JESUS** reicht sie dem **Engel** weiter und der Engel¹ teilt den Inhalt **Johannes** mit und dieser schließlich übermittelt sie den **Gemeinden** in Kleinasien (seinen Knechten, die ihrem **HERRN** gehören). Dabei geht nicht ein I-Tüpfelchen der Botschaft verloren, denn der **Hl. Geist** speichert und verwahrt alles, also ein vollkommener Transporter.

Das Wort Gottes (Vers 2)

Bei dem Inhalt der Offenbarung handelt es sich um das **Wort Gottes**. Es ist die **Wahrheit**. Es sind keine erfundenen Geschichten. Alles, was in der Offenbarung steht, ist zuverlässig. Alle Prophetie wird sich erfüllen gemäß dem Heilsplan Gottes, so wie sich die alttestamentlich-messianische Weissagung in Christus in Bezug auf sein erstes Kommen auch erfüllt hat.

Glücklich der liest und hört (Vers 3)

Vor uns liegt die erste der sieben Glückselig-Preisungen (1,3; 14,13; 16,15; 19,9; 20,6; 22,7; 22,14).

Glücklich wird derjenige genannt, der die Offenbarung liest, studiert und sich aneignet. Warum?

Weil er ein informierter und vorbereiteter Zeuge der Wahrheit ist. Weil er seinem Erlöser, seinem Hirten, seinem Bräutigam und dem König aller Könige begegnet.

Weil er weiß, dass Gott, der Allmächtige (Pantokrator), alle Zukunftsweissagungen gewiss zum Ende bringen und dass **IHM** nichts aus der Hand gleiten wird.

Es gilt aber nicht nur die Worte der Weissagung zu hören, sondern auch sie zu achten, sie zu bewahren und sie zu tun:

^{LUT} **Revelation 22:7** ¶ Siehe, ich komme bald. Selig ist, der die Worte der Weissagung in diesem Buch bewahrt.

^{LUT} **Revelation 14:12** ¶ Hier ist Geduld der Heiligen! Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus!

¹ Engel als Offenbarungsmittler siehe: Gal. 3,19; Dan. 8,16; 10,11ff.

Die Zeit ist nahe (Vers 3b)

Diese Aussage machte unser HERR um 95 n. Chr. Das ist lange her. Seit der Himmelfahrt (Apg. 1) leben wir in der Erwartung der Wiederkunft Christi. Wie eine Braut warten wir sehnsüchtig auf die Vermählung mit dem Bräutigam (Offb. 19,7), wir warten auf die Verbindung von dem Haupt mit dem Leib (Eph. 1,22.23).

Die Gemeinde rechnet zu jeder Stunde mit der Offenbarung ihres HERRN und darum ist diese Wartezeit immer „nahe“.

Schon jetzt ist die letzte Stunde, schrieb derselbe Johannes in seinem ersten Brief (1.Jh. 2,18).

Tausend Jahre sind vor dem HERRN wie ein Tag (2.Ptr. 3,8).

Dann gibt es aber mit der Offenbarung des Johannes auch die Zeit unmittelbar vor der Wiederkunft Christi, wo sich Mächte gegen den Allerhöchsten aufbäumen und Christus durch sein Eingreifen diesen ein Ende bereitet.

Die Zeit unmittelbar vor der Wiederkunft JESU und die damit verbundenen Ereignisse bezeichnen wir als die letzte Zeit oder auch **Endzeit**. Die Bezeichnung „Endzeit“ ist von dem griechischen Wort „*eschatos*“ abgeleitet und von daher stammt der Ausdruck (in der Systematischen Theologie) „**Eschatologie**“, das ist die „*Lehre von den letzten Dingen*“.

2) Gruß und Lobpreis durch Johannes 1,4-6

Lobpreis auf Gott und die sieben Geister (Vers 4)

Mit Vers 4 beginnt eine **Lobpreisung auf Gott**, den **sieben Geistern** und **JESUS Christus**. Johannes richtet sich nun an die Adressaten, das sind die sieben Gemeinden in Kleinasien. Nach dem Friedensgruß preist er die ewige und bleibende Unveränderlichkeit Gottes:

Gott ist, das heißt ER ist jetzt gegenwärtig in diesem Augenblick, ER **war** schon immer da und ER **kommt**, nämlich um sein Reich aufzurichten und einen neuen Himmel und eine neue Erde zu schaffen. Die ewige Wesensart Gottes erinnert

uns an 2. Mose 3,14, wo es heißt: „Ich bin, der ich bin“, bzw. „ich werde sein, der ich sein werde“!

Weiter preist Johannes die **sieben Geister**, die vor dem Thron Gottes sind, das heißt sie befinden sich in unmittelbarer Nähe Gottes. ***Sich in der Nähe Gottes aufhalten, das ist ein gutes Lebensprogramm!*** In Offb. 4,5 werden sie auch die sieben Fackeln genannt. In Offb. 3,1 wird gesagt, dass JESUS die sieben Geister hat, also mit voller Weisheit ausgerüstet ist. In Offb. 5,2 heißt es, dass das Lamm mit den sieben Geistern ausgestattet ist. Die Wesensbeschreibung erinnert uns an Jes. 11,2, wo die sieben Merkmale des Hl. Geistes beschrieben werden.

^{LUT} **Isaiah 11:2** Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.

Lobpreis auf JESUS (Vers 5)

Schließlich preist Johannes gemäß der Dreieinigkeit JESUS Christus. **JESUS** ist der Retter, der Heiland und **Christus** ist **der Messias** Israels.

Damit wird gleich zu Beginn der Offenbarung an die Verheißungen des Alten Testaments angeknüpft, in denen die Ankunft des Messias angekündigt wurde. Dieser Christus ist auf der einen Seite der bereits gekommene Messias in der Gestalt des Retters (Mk. 1,1; Lk. 2,11), aber nun auch in der Offenbarung der **wiederkommende Messias** aus dem **Geschlecht Davids** (Offb. 22,16), der **Löwe aus dem Stamm Juda** (Offb. 5,5), um sein Reich aufzurichten.

Im ersten Teil des Verses wird beschrieben, was JESUS ist und im zweiten Teil, was er für uns getan hat.

ER **ist** der **Treue**, der **Zeuge** der Wahrheit, der uns den Vater offenbart hat.

ER ist der **Erstgeborene der Toten**, also der Auferstandene, damit der Lebendige. In der Offenbarung ist viel vom „**Geruch**“ **des Todes** die Rede. Dem steht JESUS als der Auferstandene, der die Schlüssel des Todes und des Totenreiches hat (1,18), diametral gegenüber.

ER **ist der Erste** aller Könige auf Erden (der Erste: griech. „*archon*“, das ist der Erste, das Haupt, damit der Fürst, der Herr).

Und wiederum werden in der Offenbarung viele **Könige** beschrieben, die mit dem Antichristen, dem Tier aus dem Abgrund, dem satanischen Widersacher kollaborieren. Darüber steht bei weitem in seiner Allmacht JESUS, der wiederkommt, um den endgültigen Sieg herbeizuführen.

JESUS **ist** unser Heiland, der uns **jetzt liebt** in diesem Augenblick (man beachte das Partizip Präsens des Verbes von „*agapao*“). Wir sind nie alleingelassen, auch nicht in Trübsalen, Ängsten und Verfolgungen. Nichts kann uns von der Liebe JESU scheiden (Röm. 8,35).

JESUS **hat** uns **erlöst** von unseren Sünden mit seinem Blut. Das ist **das zentrale Evangelium** in der Offenbarung des Johannes (5,9; 7,14; 12,11). Auch in der Offenbarung ist JESUS noch immer das Opferlamm (5,12; 7,17; 12,11). An dieser Botschaft, bzw. an dieser Weggabelung des breiten und schmalen Weges (Mt. 7,13.14) wird die Entscheidung jedes einzelnen Menschen getroffen. Der letzte Wunsch von Heyo de Vries (einem Vorstandsmitglied der Bibel- und Missionsschule Ostfriesland) bestand darin, dass über diesen Bibeltext von Mt. 7,13-14 auf seiner Beisetzung am 12.1.2011 gepredigt werden sollte. Die Weggabelung fordert zur freien Entscheidung auf, JESUS nachzufolgen oder nicht. Diese Entscheidung hat zur Konsequenz, wo der Mensch seine Ewigkeit zubringen wird, ob in dem ewigen Lichte Gottes auf der neuen Erde und in dem neuen Himmel oder fernab von der Herrlichkeit und Liebe Gottes, nämlich in der in der Finsternis und Verdammnis (Offb. 21,8; 22,15).

Verheißung (Vers 6) - Könige und Priester

Für diejenigen, die an das Evangelium von JESUS, dem Christus, glauben, gibt es hoffnungsvolle Verheißungen. Schon jetzt gehören sie zum Königreich Gottes (griech. „*Basileia*“), das heißt sie dürfen mitherrschen. Und sie sind Priester, also Diener Gottes (vgl. auch Offb. 5,10; 1. Petr. 2,5.9).

Hier nun endet die Lobpreisung des Johannes.

3) JESUS der Wiederkommende 1,7

Hier nun ist zum ersten Mal in der Offenbarung von der Wiederkunft JESU die Rede. Er kommt mit den Wolken (Apg. 1,11) und dann werden ihn alle sehen, diejenigen, die ihn gekreuzigt haben. Dann nämlich werden sie erkennen, dass JESUS der Messias und der Retter der Welt ist, aber dann ist es zu spät. Darum werden sie klagen, zunächst die **Juden (Sach. 12,10)**, weil sie in JESUS nicht den Messias erkannt haben, dann aber auch **alle Menschen** auf der Erde, die JESUS ignoriert haben und die nicht an seine Erlösungstat am Kreuz glauben wollten. Vielen Juden ist das Kreuz ein „*skandalon*“ (ein Ärgernis) und den Heiden (den Griechen) eine Torheit (1. Kor. 1,23; vgl. dazu auch die Endzeitrede Jesu in Mt. 24,30; Mk. 13,26).

4) Die Größe und Majestät und Allmacht Gottes 1,8

In Vers 8 liegt eine wunderschöne Doxologie (ein Lobpreis) auf Gott, den Allmächtigen (griech. „Pantokrator“²), vor.

Der Lobpreis beginnt mit einem „**Ich-bin-Wort**“ (griech. *ego eimi*), das uns im Evangelium des Johannes öfters begegnet. Die Ich-bin-Worte knüpfen an 2. Mose 3,14 an, wo Gott von sich sagt, dass er der ewige und unveränderliche Gott ist, nämlich mit den Worten „Ich bin, der ich bin“ (siehe auch Offb. 21,6). In **Offb. 1,17** sagt nun der auferstandene und erhöhte Christus: „Ich bin - Ich bin der Erste und der Letzte“. Damit also verkündigt JESUS seine **Göttlichkeit** (vgl. ferner 2,23; 22,16).

Dieselben Worte von der Unveränderlichkeit Gottes in Offb. 1,8 (*Alpha und Omega, der erste und letzte Buchstabe im griechischen Alphabet, der Anfang und das Ende, der ist, der war und der kommt*) finden wir in Offb. 22,13 wieder, dort aber bezogen auf JESUS, was wiederum auf seine Göttlichkeit hinweist.

² Die Titulierungen des Pantokrators beziehen sich in der Offb. m. E. alle auf Gott: 1,8; 4,8; 11,17; 15,3; 16,7; 19,6; 21,22.

5) Der Auftrag des Johannes auf Patmos 1,9-11

Nun beschreibt Johannes seinen Auftrag, nämlich den Gemeinden den Inhalt der Sendschreiben mitzuteilen, aber nicht nur das, sondern auch alles aufzuschreiben, was er gesehen hat (Kap. 1), was jetzt momentan geschieht (Kap. 2-3) und was danach kommen wird, also das Zukünftige (Kapitel 4-22), so heißt es in 1,19. Damit wird Offb. 1,19 zum Schlüssel des Verständnisses der Apokalypse.

Der Apostel Johannes bezeichnet sich in seiner Demut als **Bruder**, also als einen Christen unter vielen Christen in Kleinasien. Er ist ihr Mitgenosse in der Trübsal, das bedeutet, dass es Bedrängnisse und Verfolgungen in allen Gemeinden in Kleinasien in dieser Zeit gegeben hat (2,9-10; 3,10). Das geschah zur Zeit des Kaisers **Domitian** (81-96 n. Chr.), der sich als „*dominus et deus*“ (Herr und Gott) verehren und die Opposition verfolgen ließ.

Aus diesem Grund nun wurde auch Johannes auf die kleine Insel **Patmos**, vor der kleinasiatischen (heute türkischen) Küste gelegen, verbannt.

Wenn es Trübsale gibt, brauchen wir einen langen Atem. Johannes verwendet dafür das Wort „*hypomone*“ (griech. ὑπομονη) und es bedeutet wörtlich „darunter bleiben“ unter der Trübsal, also ausharren, durchhalten.

Gründe für die Verbannung (Vers 9)

Wichtig für uns sind die Gründe für die Verbannung, die genannt werden: Um des **Wortes Gottes** willen und um des **Zeugnisses JESU** willen.

Zunächst ist es der Name JESUS, der ein Ärgernis bereiten kann, denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, worin sie Rettung finden können (Apg. 4,12). JESUS ist der Retter (griech. Soter), der **Sohn Gottes** (lat. divi filius) und der **HERR** (griech. der Kyrios) – das sind alles Titel, die sich die römischen Kaiser auch zugelegt haben. Christen haben JESUS allein angebetet und haben es abgelehnt, diese Ehrungen den Kaisern zukommen zu lassen oder ihnen Rauchopfer zu spenden.

Ein zweiter Grund wird aber noch in Bezug auf die Verbannung genannt, nämlich wegen dem **Wort Gottes**. Das Wort Gottes ist das Wort JESU, welches

uns durch den Hl. Geist mitgeteilt wurde. Dieses Wort Gottes ist uns aufgeschrieben in der Bibel.

Es sind Worte des Lebens, der Wahrheit und der Autorität. Im Worte Gottes haben wir das Evangelium, also die Botschaft von der Errettung des Menschen, welches uns bezeugt wird.

Und darum hat der Satan, der Widersacher Gottes, natürlich ein Interesse daran, den Christen die Bibel wegzunehmen, bzw. alles dranzusetzen, sie dahingehend einzuschüchtern, dass sie mit Gefängnisstrafen rechnen müssen, wenn sie im Besitz dieses Wortes Gottes sind. Oder aber der Feind will den Christen einreden, dass es sich doch nicht lohnen würde, um eines Buches willen, Beeinträchtigungen oder Nachteile zu erleiden.

Deshalb gerade bezeugt uns Johannes, dass er nicht nur um des Namens JESU willen verurteilt worden ist, sondern auch um des Wortes Gottes willen (vgl. auch Offb. 6,9, wo von den Märtyrern gesagt wird, dass sie um JESU willen und um des Wortes Gottes willen gelitten haben).

Tag des HERRN (Vers 10)

Am Tag des HERRN, das ist der **Tag der Auferstehung** (vgl. Jh. 20,1.19.26; Apg. 20,7; 1. Kor. 16,2), also an einem Sonntag, war Johannes „**im Geist**“ (griech. „*pneuma*“), das heißt im Heiligen Geist, so dass er die Visionen empfangen konnte. „Im Geist“ konnte er dann in den Himmel hineinschauen, konnte sehen und hören und konnte sogar im Geist in den Himmel hinaufsteigen (4,1-2), so dass er dort gegenwärtig war.

Johannes bekommt den Auftrag zu schreiben und den sieben Gemeinden die Briefe zu übermitteln.

6) Die Herrlichkeit u. Majestät des erhöhten JESUS 1,12-18

JESUS mitten unter den Gemeinden (V. 12-13)

Johannes sieht sieben goldene Leuchter.³ Gold macht sie wertvoll. Diese goldenen Leuchter sind Gemeinden (1,20). Mitten unter den Leuchtern wandelt der Menschensohn (1,13) und der erhöhte HERR (1,13-16). JESUS nimmt als der erhöhte Christus Anteil an dem, was auf der Erde geschieht.



In seiner Hand hält JESUS die sieben Sterne⁴, und zwar in seiner rechten Hand, also in der sicheren Verwahrung. Die Sterne sind die Engel der sieben Gemeinden (1,20).

Die Engel der sieben Gemeinden

Wer sind die die sieben Engel? Darüber ist viel gerätselt worden, und zwar bis heute. Es kommt ganz darauf an, ob man den Begriff wörtlich nimmt oder symbolisch deutet. Auch hierin sind sich die Kommentatoren nicht einig.

Wer die Engel symbolisch deutet, spricht von einfachen Symbolfiguren oder dann im übertragenen Sinne von Lektoren, Boten (griech. „*angelos*“), dann auch von Ältesten, Vorstehern, Bischöfen (griech. Episkopaten: Apg. 20,28; Phil. 1,1; 1.Tim. 3,1ff; Tit. 1,7ff; 1.Petr. 2,25) der Gemeinden. In Mal. 2,7 werden die Priester als Boten (hebr. *malach*) des HERRN bezeichnet.

Manche identifizieren gar die Engel mit den Gemeinden selbst, aber das trifft nicht zu, denn die Engel werden von den Gemeinden unterschieden.

Andere wiederum halten an der wörtlichen Deutung fest und sprechen von Schutzengeln (vgl. Dan. 10,13.20.21; 12,1 auch Mt. 18,10; Apg. 12,10.15; Hebr. 1,14). Ein Einwand wäre aber, dass die Botschaft der Sendschreiben den Gemeinden gilt und nicht den Engeln.

Einige sagen, dass die Engel Repräsentanten der Gemeinden wären.

Letztlich bleibt es ein Geheimnis.

³ Bild: Lucas Cranach in: Neues Testament in Wortlaut der Lutherbibel von 1545, Hamburg, 1982, 499.

⁴ Auf Münzen wurde der Kaiser mit sieben Sternen in seiner Hand geprägt. Dabei hält er die sieben Sterne aufrecht, wie durch einen unsichtbaren Reifen zusammengehaltenen Kranz (Zahn: Offb., 1986, 208; Fußnote 60). Diese Haltung stand metaphorisch für den Weltherrscher. Man glaubte, dass die Gestirne die Götter und Lenker des Schicksals waren. Wer sie in der Hand hatte, war der höchste Machthaber (Pohl: Offb., 2000, 100).

Die Herrlichkeit und Majestät des erhöhten JESUS (1, 13-16)

Langes Gewand	Hohepriester (Hebr. 5 u. 7).
Goldener Gürtel	Hohepriesterliche und königliche Würde.
Haupt und Haare weiß wie Wolle	Reinheit und Ewigkeit (Dan. 7,9).
Flammende Augen	Sie durchdringen alles (Allwissenheit). Vgl. Dan. 7,9. Sie erkennen die Unwahrhaftigkeit.
Füße wie goldenes Erz	Standhaftigkeit und Stärke (Bengel). JESUS kommt überall hin. Allgegenwart.
Donnerstimme	Sie übertönt alles zum Trost der Seinen und zum Erschrecken der Feinde (Bengel).
Sieben Sterne in seiner rechten Hand	JESUS hat die Macht und Autorität über die Sterne. In seiner rechten Hand sind sie sicher.
Seine rechte Hand	Göttliche Schaffenskraft. Göttlicher Trost. Göttliche Bevollmächtigung und Sendungsauftrag (V. 17).
Zweischneidiges Schwert Vgl. Jes. 49,2.	Das Wort Gottes (Hebr. 4,12). Das richterliche Wort (2,16;19,15,21).
Angesicht leuchtet wie die Sonne	Die Lichtherrlichkeit Christi (Mt. 17,2).

Das zweischneidige Schwert:

ῥομφαία („*Rhomphaia*“) kommt nur 6x vor, und zwar in Lk. 2,35; Offb. 1,16; 2,16; 6,8 u. **19,15,21** vor. Ansonsten wird μάχαιρα („*Machaira*“) gebraucht.⁵

Das zweischneidige Schwert kommt in Hebr. 4,12 (μάχαιραν δίστομον = „*Machairan Distomon*“) und in Offb. 1,16; 2,12 (ῥομφαία δίστομος = „*Rhomphia Distomos*“) vor, beim Mehrheitstext auch noch in Offb. 19,5. „*Rhomphaia*“ ist das breite Schwert (WBauer, Sp.1461). In den Textstellen der Offenbarung geht es immer um das Angriffsschwert, womit getötet, übertragen **gerichtet** werden soll!

In Gen. 3,24 (LXX) steht der Begriff für das Flammenschwert des Cherubs.

Das Adjektiv „**zweischneidig**“ bedeutet, dass es von beiden Seiten geschärft ist (ähnlich *gladius*, das kurze zweischneidige Schwert bei den Römern).

Das Schwert steht für Tod (Offb. 6,8).

⁵ Michaelis: ThWNT, VI, 1959, 993-998.

Das Schwert ist der Obrigkeit zum Herrschen und zum Richten gegeben (Röm. 13, 4).

JESUS hat das scharfe Schwert, um die Völker zu regieren und zu richten (**Offb. 19, 15.21**).

Auch das Wort Gottes wird als das Schwert bezeichnet (Eph. 6,17), um den Bösen zu fällen.

Warum geht wohl das Schwert aus dem Mund Jesu (vgl. Offb. 19,21)? Antwort: Jesus selbst wird durch das Wort Gottes, das aus dem Mund heraus gesprochen wird, herrschen und richten.

Das Angesicht Jesu

Sein Aussehen („*opsis*“ ist das Aussehen / die Erscheinung / das Antlitz) leuchtet (Präsens: Durativer Aspekt: beständig / ohne Aufhören) wie die Sonne in ihrer Kraft (wohl um die Mittagszeit hat die Sonne die meiste Kraft). Vgl. auch Ri. 5,31 (Mt. 13,43); Offb. 10,1.

Das Aussehen (äußere Erscheinung) beim Menschen kann trügen (Jh. 7,24), aber die Erscheinung JESU ist ohne Makel. In JESUS ist keine Finsternis. JESUS ist das Licht der Welt (**Jh. 8,12**). Schon auf dem Berg der Verklärung leuchtete sein Angesicht (πρόσωπον: „*Prosopon*“) wie die Sonne (**Mt. 17,2**). In seinem Glanz besteht der Sünder nicht. Diesen Glanz hat der verherrlichte JESUS.

Johannes ist erschrocken (Vers 17)

Vor dieser Lichtherrlichkeit und Majestät des erhöhten HERRN fällt Johannes hin.

Vergleiche dazu auch das Alte Testament: Gottes Herrlichkeit löste Schrecken aus (Ex. 19,16; 33,20; Jes. 6,5).

Wer Gottes Herrlichkeit sieht, fällt zu Boden (Ez. 1,28; Dan. 8,18; 10,9).

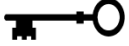
Vor Gottes Herrlichkeit und Allmacht hat der Mensch sich zu demütigen!

Phil. 2, 9-11 beginnt sich nun für Christus zu erfüllen!

JESUS tröstet ihn durch seine rechte Hand. Hat er die Sterne für einen Augenblick aus der Hand gelegt? Die Rechte JESU symbolisiert die göttliche Kraft, den göttlichen Trost und die göttliche Bevollmächtigung im Sendungsauftrag.⁶

⁶ G. Maier: Offb. (HTA, I), 123.

JESUS hat die Schlüssel (Verse 17b - 18)

Im selben Augenblick des Erschreckens tröstet der verherrlichte JESUS seinen Knecht Johannes: „Fürchte dich nicht! Ich bin - Ich bin der Erste und  der Letzte“.

Wiederum liegt ein „*Ego-Eimi-Wort*“ (ein doppeltes Ich bin) vor wie in 1,8. Dort hat Gott sich als der „Ich bin, der ich bin“ bezeichnet, hier nun tut es JESUS. JESUS zitiert Jesaja 48,12, wo Gott von sich sagt⁷: „Ich bin - Ich bin der Erste und der Letzte“. Dort im Alten Testament bezeichnet Gott sich als der Präexistente und ewig Existierende, hier in Offb. 1,17 sagt es JESUS. Die Göttlichkeit JESU liegt eindeutig auf der Hand!

JESUS ist *der Lebendige*. Im Alten Testament ist Gott der Lebendige (der „EL Chai“ Jos. 3,10; Jer. 10,9.10). Hier nun ist JESUS in seiner göttlichen Art der Lebendige.

Zwar war JESUS tot (Kreuzigung), aber er ist am dritten Tag auferstanden von den Toten und darum lebt er von „Zeitaltern zu Zeitaltern“, also in alle Ewigkeit, für immer.

JESUS hat die **Schlüssel des Todes** (griech. Thanatos) **und des Totenreiches** (Hades). Das bedeutet, dass JESUS die Macht über das Totenreich hat. JESUS hat den Tod besiegt und ihm die Macht genommen (1.Kor. 15,55-57; Hebr. 2,14). JESUS bestimmt über den Tod (Jh. 5,21.28-29). Er hat die Schlüssel Davids (Jes. 22,22; Offb. 3,7).

Ich war tot (cf. V. 17)“: Aorist = punktuelle Vergangenheit = eine abgeschlossene Handlung.

„Ich lebe“ (cf. Deut 32,40): Durativer Aspekt (Präsens): ER lebt ohne Unterbrechung – für immer.

Dieses unvergängliche Leben des Auferstandenen wird durch die Umschreibung „von Ewigkeit zu Ewigkeit“ angezeigt. Nach dem „Äon“ fügt der Mehrheitstext ein „Amen“ hinzu.

⁷ LXT Isaiah 48:12 ἄκούε μου Ἰακωβ καὶ Ἰσραηλ ὃν ἐγὼ καλῶ ἐγὼ εἰμι πρῶτος καὶ ἐγὼ εἰμι εἰς τὸν αἰῶνα. So auch der hebräische Text.

7) Der Schlüssel zur Auslegung der Offenbarung 1,19

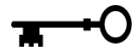
Schreibe Vers 19

Eine wiederholte Aufforderung zum Schreiben (V. 11 und jetzt V. 19) weist auf die **Dringlichkeit** der Botschaft hin. Die Ereignisse dulden keinen Aufschub.

Schlüssel zur Auslegung der Offenbarung

Vers 19 enthält den Schlüssel zur Auslegung der Offenbarung:

„**Was du gesehen hast**“: Die überwältigende Schau des erhöhten Christus (Kap 1).



„**Was diese sind**“ (Pl.): Was zur Zeit des Johannes existiert: Die 7 Gemeinden (Kap. 2-3).

„**Was nach diesen (Dingen / Ereignissen) geschehen muss**“: futurologisch / eschatologisch (letzte Zeit). Auffallend ist die Verstärkung der Aussage durch das Adverb „*muss*“ (vgl. auch 1,1): Die Geschehnisse sind unaufhaltsam; sie sind bestimmt, festgelegt, unwiderruflich.

8) Das Geheimnis d. 7 Sterne und 7 goldenen Leuchter 1,20

Die Beschreibungen JESU aus Kapitel 1 tauchen allesamt als Einzelbeschreibungen bei den Sendschreiben–Gemeinden in den Kapiteln 2-3 wieder auf.